

Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

14. Jahrgang / Juni 2014

„Kleingärten – GRÜN für ALLE“

KleingärtnerInnen und Politiker trafen sich zum „1. Parlamentarischen Abend“

Kleingartenanlagen haben große Bedeutung als Erholungsraum innerhalb der Kommunen und erbringen landesweit einen wichtigen Beitrag für den Umwelt- und Naturschutz. Mit 66.075 Kleingärtnern in 32 Verbänden und 1.299 Vereinen ist der Landesverband der Gartenfreunde auch im Brandenburgischen eine starke Organisation. Die Kleingärtner sind mitten im Leben und vertreten ihre Forderung zum Erhalt der Kleingärten offensiv unter der Zielsetzung „Kleingärten – Grün für Alle“. Das war auch der Hintergrund, weswegen der Landesverband der Gartenfreunde Brandenburg und der VGS-Kreisverband Potsdam am



Lockere Atmosphäre: Helfried Reden, Bernd Engelhardt, Minister Vogelsänger, Baron von der Osten-Sacken (FDP), Klaus Sager und Friedrich Niehaus (v.l.n.r.)

14. Mai PolitikerInnen des Landtages und der Stadt Potsdam zu einem „1. Parlamentarischen Abend“ in die beliebte „Hinzenbergklausur“ eingeladen hatte. Die Gastgeber und ihre Gäste trafen sich zu einem ungezwungenen Meinungsaustausch. Im Mittelpunkt stand: Die Kleingärtnerverbände rufen ihre Mitglieder auf, ihr Wahlrecht zu den Kommunal-, Europa- und Landtagswahlen 2014 zu nutzen. Es gehe „gegen Wahlmüdigkeit und für Interessenvertretung der Kleingärtner“, betonte der Landesvorsitzende des Verbandes, Bernd Engelhardt.

Dass die PolitikerInnen dem Kleingartenwesen einen hohen Stellenwert beimessen, zeigte u. a. auch eine zahl-

reiche Teilnahme an dieser Veranstaltung. So konnten die Gartenfreunde den Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, Jörg Vogelsänger, und die Bundestagsabgeordnete Dagmar Ziegler (beide SPD) herzlich begrüßen. Weiter nahm teil der Präsident des brandenburgischen Städte- und Gemeindebundes, Bürgermeister Werner Große (CDU) aus Werder a. d. Havel. Und letztlich waren Mitglieder der Fraktionen des Brandenburgischen Landtages und des Potsdamer Stadtparlaments recht zahlreich der Einladung gefolgt. Nicht dabei waren Vertreter der CDU.

Vor den zwanglosen Gesprächen der PolitikerInnen mit den Gartenfreunden

gab Bernd Engelhardt besonders den Gästen einige Fakten mit auf den Weg ihrer politischen Arbeit. Genutzt werden unsere Kleingärten von Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung. Wichtig sind sie vor allem für Rentnerinnen und Rentner, Arbeitslose und Familien mit geringem Einkommen, die hier vielfältige soziale Kontakte pflegen können. „Wir fordern, dass die öffentlich-rechtlichen Lasten nicht ausufern und die Kleingärten bezahlbar bleiben“, betonte Engelhardt. Und er wies darauf hin, dass es in einigen Vereinen leider schon so weit sei, dass zu viele MitbürgerInnen als Kleingärtner einfach aussteigen müssen, weil sie die Kosten nicht mehr tragen könnten. Das führe einige Verbände wiederum an den Rand einer drohenden Insolvenz. Bei der städtebaulichen Planung muss berücksichtigt werden, dass Kleingartenanlagen Teil der gemeindlichen Freizeit-, Erholungs- und Grünflächen der Kommune sind und entsprechend ihrer gesellschaftlichen, sozialen und städte-ökologischen Bedeutung auch in die Planung einbezogen werden. Und schließlich muss Praktiken einiger Kommunen entgegen gewirkt werden, die Kleingärtner mit Gebühren, Beiträgen, Steuern und sonstigen Abgaben in einer Höhe zu belasten, die über der Pacht liegen und damit die Sozialbindung des Kleingartens in Frage stellen.

Alles in allem war der „1. Parlamentarische Abend“ für beide Seiten ein fruchtbringendes und zukunftsweisendes Treffen, das Fortsetzung finden wird.

Vorstandswahlen im Landesverband der Gartenfreunde Brandenburg

Am 17. Mai 2014 fanden im Potsdamer Hotel „Mercure“ die turnusmäßigen Vorstandswahlen statt. Die drei Kandidaten Bernd Engelhardt, Helfried Reden und Andreas Vogel, die der VGS Potsdam nominiert hatte, konnten sich durchsetzen. Dr Uwe Kärsten trat nicht mehr zur Wahl an.

Folgende Gartenfreunde wurden gewählt: Bernd Engelhardt, Vorsitzender; Fred Schenk, Stellv. Vorsitzender und Geschäftsführer des Landesverbandes (ab 1. Juli 2014); Helfried Reden, Vorstandsmitglied

für Finanzen; Andreas Madauß, Landesgartenfachberater; sowie die Beisitzer Rolf-Jürgen Herrmann, Andreas Vogel und Sylvia Rose, Protokollführerin. Für die Kommissionen/Arbeitsgruppen tragen Verantwortung: Bernd Engelhardt, AG Entwicklung des Kleingartenwesens; Andreas Madauß, Landesgartenfachkommission; Andreas Vogel, AG Bewertung; Rolf-Jürgen Herrmann, AG Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit, sowie Friedrich Niehaus, Schlichtungskommission.

In dieser Ausgabe:

WISSENSWERTES ZUM KLEINGARTENRECHT

Der Pächterwechsel hat eine zentrale Bedeutung im Kleingartenwesen/Von Walter Schröder, Rechtsanwalt

SEITE 2

DER BDG INFORMIERT

Festakt zu 200 Jahre Kleingärtnerverein Kappeln e.V./Der neue FACHBERATER erschienen

SEITE 3

KREISVERBAND POTSDAM

Zukünftige Nutzung der Biosphäre/Glückwünsche für die Jubilare/„Berliner Bär“ feiert 30. Jubiläum Anfang Juli/Konrad-Wolf-Park in der Drewitzer Gartenstadt übergeben/SVV Potsdam fasste Beschluss zu Kleingärten in Babelsberg-Nord/VGS-Kreisvorstand bildete Untersuchungskommission



SEITEN 4-5

KREISVERBAND LUCKENWALDE

Motorcycle-Jamboree in Altes Lager bei Jüterbog/Gartenbegehung in der Oase der „Erholung“/Glückwünsche für die Jubilare/Jahreshauptversammlung in der Kleingartenanlage „Waldfrieden“/Rechtsfrage: Konsequenzen nach Vereinsaustritt

SEITEN 6-7

QUERBEET

Die Fußball-Weltmeisterschaft – ganz Deutschland im Einheitsbrei/Humor/Rätsel

SEITE 8

Informationen der Redaktion

Die Juli-Ausgabe der „Märkischen Gärtnerpost“ erscheint am Dienstag, 15. Juli 2014. Redaktionsschluss ist dann folgerichtig am Freitag, 4. Juli 2014. Texte und/oder Fotos senden Sie bitte an:

„medienPUNKTpotSDam“,
Kennwort „Gärtnerpost“,
Hessestraße 5, 14469 Potsdam
ODER per mail:
redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de

Der Pächterwechsel hat eine zentrale Bedeutung im Kleingartenwesen

Kleingartenland ist für viele private Grundstückseigentümer ein Hindernis für eine profitablere Verwertung ihres Grundbesitzes. Es wird nicht nur Bauland angestrebt. Auch Pachtverträge rein nach BGB oder Schuldrechtsanpassungsgesetz sind profitabler. Die Grundstückseigentümer gehen dabei verstärkt dazu über, in den Kleingartenanlagen eine unzureichende Vertrags- und Gesetzes-treue nach Bundeskleingartengesetz (BKleingG) feststellen zu wollen. Sowohl für die Verbands- und Vereinstätigkeit als auch für jeden einzelnen Kleingärtner ist es daher umso wichtiger, die Vertrags- und Gesetzestreue notfalls nachweisen zu können.

Der Pächterwechsel erlangt bei diesen Bemühungen immer mehr zentrale Bedeutung und ist letztlich Bestandteil zum Erhalt des Kleingartenwesens geworden.

Es sollte beachtet werden, dass der Pächterwechsel nicht nur als ordnungspolitischer Akt anzusehen ist, sondern sich auch gestalterisch auf die Kleingartenanlage auswirkt. Mit dem Pächterwechsel ist nicht nur ein neuer Pächter für den Kleingarten gefunden worden. Es wirkt auch ein neuer Kleingärtner in der Kleingartenanlage, der vereinsrechtlich gebunden sich in dem Verein in entsprechender Weise einbringt.

Dabei sind erhebliche Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der sozialen und altersmäßigen Struktur der Vereinsmitglieder, die sich auch auf die Harmonie und Lebendigkeit des Vereinslebens auswirken können, gegeben. Es ist dem Kleingartenwesen immanent, dass keine Ausgrenzung erfolgt sondern die Integration jedes Einzelnen angestrebt wird. Letzteres ist aber auch Verpflichtung zur Teilnahme am Vereinsleben.

Eine in dem Sinne aktive Kleingartenanlage hat es bei einem anstehenden Pächterwechsel leichter, einen Nachpächter zu finden, obwohl dies nicht die Aufgabe der Kleingärtnergemeinschaft ist. Eine gute Verbands- und Vorstandsarbeit ist für einen gelungenen Pächterwechsel Voraussetzung. Als ein wichtiges Handwerkszeug für diese Tätigkeit kann die jährliche

Gartenbegehung, verbunden mit einem entsprechenden Bestandsprotokoll, angesehen werden. Gleichzeitig kann dadurch die beweispflichtige Einhaltung des BKleingG entsprechend des Zwischenpachtvertrages gegenüber dem Grundstückseigentümer mit nachgewiesen werden. Jede Gartenbegehung ist auch eine Art Vorbereitung auf einen Pächterwechsel.



ZR 249/12) dokumentieren in gewisser Weise nicht nur die Bedeutung des Pächterwechsels und die Risikoverteilung für das Finden eines Nachpächters in einer Kleingartenanlage, sondern zeigen auch die Wechselwirkung in der Verpflichtung des Kleingärtners und des jeweiligen Kleingärtnervereins, u.a. mit der Formulierung auf: „Der Pächter hat ein vom Gesetz anerkanntes

Interesse an einer preisgünstigen und ihm gegenüber nur unter besonderen Voraussetzungen kündbaren Kleingartenanlage (siehe §§ 5, 6 und 8 ff. BKleingG). Dem verpachtenden Verein obliegt es, die ordnungsgemäße kleingärtnerische Nutzung sicher zu stellen und das Wohl der Gemeinschaft der Kleingärtner in der betroffenen Anlage

Davon unabhängig hat aber der Pächterwechsel als ordnungspolitischer Akt eine wesentliche Funktion. Er dient der in dem Zusammenhang vorzunehmenden Prüfung der Feststellung des kleingärtnerischen Wertes des Kleingartens im Sinne des BKleingG und der damit verbundenen notwendigen Beweisführung zur kleingärtnerischen Nutzung - dem Bestandserhalt der Kleingartenanlage.

Jeder vorbildlich geführte Kleingarten in einer Kleingartenanlage ist für den Grundstückseigentümer, der sein Land gewinnbringender verwerten will, ein tatsächliches und rechtliches Hindernis.

Dies sollte Veranlassung sein, den Pächterwechsel geradezu in pedantischer Genauigkeit durchzuführen, wobei der Bewertung des Kleingartens zur Feststellung des kleingärtnerischen Wertes eine besondere Bedeutung zukommt.

Der Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e.V. und der Kreisverband Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e.V. haben jeweils auf ihrer Homepage dazu einige Gesichtspunkte und rechtliche Prämissen angeführt, die berücksichtigt werden sollten.

Nicht zuletzt auch die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes (BGH) hat in zahlreichen Urteilen die Bedeutung des Pächterwechsels unterstrichen. Die jüngsten Entscheidungen des BGH vom 21.02.2013 (zum Az. III ZR 266/12) bzw. 11.04.2013 (zum Az. III

zu fördern. ...“

In diesen Entscheidungen hat u.a. der BGH in kürzester Form die wechselseitigen und übereinstimmenden Interessen der direkten Partner des Kleingarten-Pachtvertrages dargelegt und letztlich einen Bogen auch zu seiner Entscheidung vom 17.06.2004 gezogen, in welcher er den prägenden Charakter einer Kleingartenanlage darstellte und die sogenannte Eindrittellösung als Mindestanforderung für diesen prägenden Charakter zum Ausdruck brachte.

Unterstützt und letztlich auch nachhaltig angemahnt hat der BGH mit der jüngsten Rechtsprechung damit die Notwendigkeit der genauen Vorgehensweise beim Pächterwechsel, um die Eingangs genannten Möglichkeiten für das Wohl der Gemeinschaft der Kleingärtner zu nutzen. Ein zielführend organisierter und qualitativ orientierter Pächterwechsel dient letztlich der Sicherstellung der Existenz der Kleingartenanlage. Er unterstreicht die Wechselwirkung der kleingärtnerischen Tätigkeit mit der Vereinstätigkeit, dem satzungsgemäßen Vorgehen im Verein bis hin zur Verbandsarbeit und Verbandschirarchie im Kleingartenwesen.

Die nicht immer leichte Aufgabe des Pächterwechsels ist in diesem Geflecht der Wechselwirkungen zu betrachten und in entsprechender Weise durchzuführen.

Walter Schröder
Rechtsanwalt

IMPRESSUM:

„Märkische Gärtnerpost“ – Die Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen.
HERAUSGEBER: medienPUNKTpotSDam in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden des VGS Potsdam und der Gartenfreunde Luckenwalde e. V.;
REDAKTION: „Märkische Gärtnerpost“ Hessestraße 5, 14469 Potsdam. Tel.: 0331/20 01 89 70, Fax: -71. Email:redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de
Bernd Martin, Chefredakteur; Rainer Dyk, Redakteur; Hans Joachim Eggstein, Grafik/Design; Jens Hörnig, Reisen/Service; Renate Frenz, Sekretariat/Anzeigen. Die Märkische Gärtnerpost“ erscheint kostenlos für 20.000 LeserInnen in den Monaten März Oktober.

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

BANKVERBINDUNG: Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto: 350 802 0699; BLZ: 16050000
DRUCK: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg

200 Jahre Kleingärtnerverein Kappeln e.V.

BDG-Gesamtvorstand nimmt am Festakt teil



Eigeninitiative fördern, nicht Almosen verteilen. Das waren die Beweggründe für Pastor Schröder, als er am 26. April 1814 den Pachtvertrag für 24 Gärten in der Pastoratskoppel „Scheunefeld“ im damaligen Cappeln unterschrieb und damit den Grundstein für den ältesten deutschen Kleingärtnerverein legte. Den 200. Geburtstag würdigten Redner am 26. April im Festzelt an der Kürbis-

klause. Der Vorsitzende des Kleingärtnervereins Reinhard Samuelsen ist besonders stolz, dass der damals geschlossene Pachtvertrag in seinen Grundzügen noch heute Bestand hat. „Dass in Kappeln der älteste Kleingärtnerverein Deutschlands beheimatet ist, erfüllt uns mit besonderer Freude“, betonte Bürgermeister Heiko Traulsen in seiner Festrede. Der Schleswig-Holsteinische

Landesvorsitzende Dieter Schiller unterstrich, dass die sozialen, ökologischen und städtebaulichen Aspekte den Versorgungsgedanken schon länger abgelöst haben. Auf die weiteren Bewegungen, so die Schreberbewegung und die Naturheilvereine, wies BDG-Präsident Peter Paschke hin. Sie alle mündeten in dem heutigen organisierten Kleingartenwesen. „Als familienfreundlicher und sozial engagierter Verband sind wir zu einem starken und zuverlässigen Partner in unseren Kommunen geworden.“ Dass der Kleingärtnerverein Kappeln wohl auch der älteste in Europa ist, darauf verwies Chris Zijdeveld, Präsident des Office International. Er sieht die Bedeutung des Kleingartenwesens auch noch in 200 Jahren.

An dem Festakt nahm neben vielen Gästen aus Politik und Verwaltung auch der Gesamtvorstand des BDG teil, der an dem Wochenende im Ostseebad Damp tagte. Im Mittelpunkt der Sitzung standen Neuwahlen zum Präsidium. So wurde der bisher amtierende Präsident Peter Paschke zum Präsidenten des Bundesverbandes gewählt. Ihm zur Seite steht als Vizepräsident Alfred Lütthin aus Karlsruhe. Neuer Schriftführer ist Dirk Sielmann vom Landesbund Hamburg. Sandra Böhme von der Deutschen Schreberjugend setzte sich bei der Wahl zum Präsidiumsmitglied Jugend und Soziales knapp gegen Jürgen Maßalsky aus Sachsen-Anhalt durch. Zum Vertreter des Bundesfachberaters Jürgen Sheldon wurde Thomas Kleinworth, Landesfachberater in Schleswig-Holstein ernannt.

Joachim Römer, LNG

GLOSSIERT:

Lupenreine Demokratie...

Irgendwie werde ich den Verdacht nicht los, dass man uns komplett verschaukeln will. Zuerst finde ich beim Zappen durch die



Fernseh-Kanäle ein als Showdown der EU-Giganten angepriesenes TV-Spektakel. Dort buhlten im Duell zwei Kandidaten um die Gunst der Zuschauer. Der eine ein älterer Herr namens Juncker aus Luxemburg, der andere ein Altersgenosse aus Deutschland namens Schulz. Der Luxemburger, ehemals Chef der Eurogruppe von den europäischen Konservativen sagte, er freue sich auf eine lebhaftige Debatte mit dem deutschen Vertreter der europäischen Sozialisten, der im Moment Präsident des Europa-Parlaments ist. Beide wollen Chef der EU-Kommission werden. Nun grinste mich im Mai von einem Riesenplakat am Ortsausgang von Nuthetal Herr Schulz an, quasi zur „Einstimmung“ oder auch „Entscheidungshilfe“ auf die Europawahl. Aber der Herr Schulz steht für mich genauso wenig zur Wahl, wie der Herr Juncker. Die wichtigsten Oberhäupter von den Bürgern der EU-Staaten wählen zu lassen ist auch nicht geplant, sagte die „Kanzlerin Mutti“ letztes Jahr. Der Nachfolger von Barroso würde ohne die Mitwirkung der Parlamentarier und Bürger einfach ernannt, teilte sie der Presse auf Nachfrage mit.

Wählen können wir „den Chef“ also sowieso nicht. Vielleicht besucht er oder Juncker uns das nächste Mal als Denkmal, als großer Europäer und großer Demokrat, wenn das die Ortsbeiräte z. B. in Nuthetal so beschließen.

Fazit: Ein tolles Beispiel einer lupenreinen Demokratie – diese Europawahl. Dann hätten wir ein Fernsehen finanziert, das uns einen Wahlkampf liefert, der keiner ist, mit unseren Steuergeldern über Parteienfinanzierung Plakate mitbezahlt, die keiner braucht, um Kandidaten zu unterstützen, die ernannt werden.

Bernd Martin

Liegt jetzt vor: DER FACHBERATER

„Klimawandel ist längst nicht mehr nur woanders“, mit dieser Überschrift steigen wir in das verbandspolitische Schwerpunktthema der Maiausgabe von DER FACHBERATER, der offiziellen Verbandszeitschrift des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde, ein. Die Autoren zeigen u.a. auf, was im Rahmen des Klimawandels auf uns zukommt, welchen Beitrag wir zum Klimaschutz leisten können, und sie gehen auf das Leben in den Städten von morgen und die Rolle von Wasser und Grün ein.

Im „Vereinsmanagement“ geht es u.a. um die fristgerechte Kündigung des Kleingartenpachtvertrages und um streunende Katzen in der Kleingartenanlage. Und die „Gartenkultur“ befasst sich mit der Frage, wie man Pflanzen sparsam und effektiv bewässern kann.

Haben Sie Interesse an DER FACH-



BERATER? Informationen zum Abonnement finden Sie im Internet unter www.waechter.de, und Sie bekommen sie beim Verlag W. Wächter, Bremen, Telefon: 04 21/3 48 42-15 oder -21.

Zukünftige Nutzung der Biosphäre wird untersucht

Bis Ende dieses Jahres soll eine detaillierte Analyse der künftigen Nutzungsmöglichkeiten der Biosphäre Potsdam vorliegen. Darin soll interdisziplinär beleuchtet werden, welche der drei vor geprüften Varianten bzw. welche weiteren möglichen öffentlichen bzw. privaten Nutzungsvarianten die größten Vorteile bieten. Neben einer Fortführung des Betriebes der Biosphäre in modifizierter Form werden sowohl der Wegfall der Tropenhalle mit anschließender Umgestaltung zu einem Haus mit sozialer Infrastruktur als auch der Abriss der Halle samt Verkauf der Flächen und Neubau für soziale Infrastruktur und Wohnungen aber auch weitere Varianten mit öffentlichen oder privaten Nutzungskonzepten geprüft.

Als erstes Zwischenergebnis wurden drei Varianten herausgearbeitet, die nachfolgend neben weiteren Varianten noch weiter untersucht werden müssen. Der Bau der Biosphäre hat 29 Millionen Euro gekostet, 21,5 Millionen Euro waren Fördermittel. Bis Ende 2017 dauert die Fördermittelbindung für die Nutzung des Hauses, anschließend kann gegebenenfalls ein neues Nutzungskonzept umgesetzt werden.

Die erste Variante der Untersuchung, mit der die Stadtverordneten die Verwaltung und den Entwicklungsträger Bornstedter Feld beauftragt haben, stellt eine „Modifizierte Tropenhalle“ dar. Dabei soll der Betrieb der Tropenhalle geändert fortgeführt werden. Die zweite untersuchte Möglichkeit ist der Wegfall der Tropenhalle und die Umsetzung von sozialer Infrastruktur im Gebäude; die sog. „Haus-In-Haus-Lösung“. Als dritte Variante wurde Abriss und Verkauf der Fläche mit sowohl Neubau von sozialer Infrastruktur und Verkauf der Restflächen an Dritte zur Wohnnutzung als auch Verkauf der Gesamtfläche an Dritte zur Wohnnutzung in die Untersuchung einbezogen. Die umfassende vertiefende Variantenuntersuchung zur Biosphäre soll der Stadtverordnetenversammlung im November 2014 zur Entscheidung vorgelegt werden.

„Wir haben uns viel vorgenommen“

Gedanken zum bevorstehenden 30. Jubiläum „Berliner Bär“

Unsere Gartenanlage, der „Berliner Bär - Kernitz“ e.V. steht in diesem Jahr vor einem großem Ereignis – wir feiern am 05. Juli den 30. Jahrestag unserer Gründung – welcher für alle Gartenfreundinnen und Gartenfreunde ein bedeutender Höhepunkt im Vereinsleben werden wird.

Da nicht nur das tägliche Vereinsleben gut organisiert werden muss, sondern auch die Vorbereitung und Durchführung eines derartigen Festes, hat der Vorstand ein Festkomitee gebildet, welches ihn tatkräftig unterstützt.

Wir sind mit der Vorbereitung Dank der Mithilfe vieler Vereinsmitglieder gut vorangekommen und befinden uns

sozusagen im Endspurt auf der Ziellinie.

Unterstützend wirkte dabei der bereits im Jahr 2013 ergangene Aufruf des Festkomitees an alle Gartenfreunde und Gartenfreundinnen, insbesondere zur Gestaltung ihrer Gärten nach den Festlegungen unserer Gartenordnung. Die Besten werden zum Fest ausgezeichnet.

Wir haben uns viel vorgenommen. Geplant sind Sport und Spiel, Musik und Tanz und nicht zuletzt zum Ab-



schluss ein Höhenfeuerwerk. Das alles läuft bei bester gastronomischer Versorgung ab.

Eingeladen sind neben allen Vereinsmitgliedern und ehemaligen „Aktivisten“ natürlich Gäste und Vertreter kommunaler Organe und gesellschaft-

lichen Organisationen.

Wir freuen uns auf ihr Kommen und ihre aktive Teilnahme.

Lutz Schmidt
Vorsitzender

Glückwunsch für die Potsdamer Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die im Monat Juni 2014 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Ilona Hellwig „Caputher Obstgärten“
Andre Hildebrandt „Bergauf“
Jürgen Kirstein „Nuthe – Stern“
Kurt Gericke „Kähnsdorf“
Axel Rosslau „Nuthestrand II“
Gabriele Seifert „Geschwister Scholl“
Bernd-Dieter Tauchert „Geschwister Scholl“
Marina Jezischek „Oberförsterwiese“
Horst Thürasch „Unverzagt-Fliederweg“
Marion Holley „Lindengrund“
Tilo Bettmann „Krähenbusch“
Sylvia Schacht „Krähenbusch“

65 Jahre

Ingeborg Haag „Bergauf“
Thi Minh Lien Ngo „Am weißen See“
Giesela Zewna „Unverzagt Rosenweg“
Wolfgang Schregel „Waldwiese“

Gertraude Veith „Unverzagt-Fliederweg“
Georg Schulz „Unverzagt-Fliederweg“

70 Jahre

Hilmar Zinnow „Im Grund“
Waltraud Sommerfeld „Angergrund“
Edeltraut Fischer „Süd-West“
Christian Jäger „Oberförsterwiese“
Sabine Andert „Unverzagt-Fliederweg“

71 Jahre

Brigitte Seifer „Nedlitz am weißen See“
Horst Gabel „Nuthe – Stern“
Adelheid Micklich „Am Birkenhof“
Roswitha Brose „Grüner Winkel“

Dieter Pilz „Unverzagt Nord“
Erhard Lorenz „Oberförsterwiese“
Harald Kahl „Unverzagt-Fliederweg“
Ursula Jente-Schmidt „Uns genügt s“
Renate Sachert „Uns genügt s“
Elke Kretschmer „Krähenbusch“

72 Jahre

Herbert Schwarz „Seeburg“
Egon Haase „Im Grund“
Gerd Looch „Nuthe – Stern“
Christine Markert „Am Birkenhof“
Waldemar-Vinzent Lehmann „Geschwister Scholl“
Manfred Stappen „Oberförsterwiese“

73 Jahre

Jutta Füllhase „Nedlitz am weißen See“
Herbert Schulz „Berliner Bär – Kernitz“
Edith Reinhardt „Sonnenland-Drewitz“
Bärbel Westphal „Bergauf“
Dietrich Ulbrich „Grüner Winkel“
Heide Schnier „Süd-West“
Harald Gießmann „Süd-West“
Manfred Ziesak „Oberförsterwiese“
Bernd Herrmann „Oberförsterwiese“
Hans-Jürgen Milbrat „Uns genügt s“
Hartmut Diedrich „Herthasee“

74 Jahre

Siegfried Gumpert „Berliner Bär – Kernitz“
Helga Schäffer „Bergauf“
Kurt Rößner „An der Katharinenholzstraße“
Rudolf Weiß „Unverzagt Rosenweg“
Ewald Hirdina „Unverzagt Rosenweg“
Achim Theissen „Unverzagt-Fliederweg“

75 Jahre

Prof. Jürgen Kroll „Sonnenland-Drewitz“
Peter Völkel „Bergauf“
Rainer Lüdicke „Bertinistraße 12/13“
Gudrun Anders „An der Kiesgrube“
Helga Hohenstein „Herthasee“

Helmut Jungnickel „Birnbäumenden“
Eberhard Weiße „Krähenbusch“

76 Jahre

Siegfried Böhm „Nedlitz am See“
Manfred Zander „Berliner Bär – Kernitz“
Rosemarie Seidemann „Caputher Obstgärten“
Helga Bach „Bergauf“
Ursula Lange „Bergauf“
Gisela Nommensen „Bergauf“
Rudi Gampe „Am Birkenhof“
Günter Hannemann „Rosenfels“
Günther Klewitz „An der Kiesgrube“
Helga Lau „Uns genügt s“
Peter Sachert „Uns genügt s“
Ursula Friedrich „An der Amundsenstraße“
Christel Liebke „Lindengrund“
Ingrid Schrader „Krähenbusch“

77 Jahre

Roswitha Reineke „Am Pfingstberg“
Horst Riedel „Waldwiese“
Helmut Maier „Krähenbusch“

78 Jahre

Erich Rube „Am Pfingstberg“
Ingrid Haas „An der Katharinenholzstraße“
Waltraud Ruhland „Unverzagt Nord“
Regina Krohn „Oberförsterwiese“
Marianne Olbrich „Oberförsterwiese“
Annemarie Meinel „Uns genügt s“
Elfriede Hillmann „An der Amundsenstraße“

79 Jahre

Erhard Schacht „Sonnenland-Drewitz“
Oskar Mannich „Bergauf“
Jürgen Peter „Nuthe – Stern“
Helga Kirschke „Am Birkenhof“
Heinz Brösicke „Oberförsterwiese“

Harri Schwedler „Birnbäumenden“
Ursula Hocke „Krähenbusch“

80 Jahre

Ludwig Klohss „Nuthe – Stern“
Brunhild Gärtner „Geschwister Scholl“
Wolfgang Arndt „Unverzagt-Fliederweg“

81 Jahre

Fritz Mewes „Bergauf“
Martin Rauer „Im Grund“
Heinz Kalotschke „Unverzagt-Fliederweg“

82 Jahre

Horst Gramenz „Bergauf“

83 Jahre

Horst Köhler „Grüner Winkel“
Friedrich Meinel „Uns genügt s“

84 Jahre

Gertrud Kriewitz „Süd-West“

85 Jahre

Hans-Joachim Jeserig „Oberförsterwiese“

89 Jahre

Marga Gutsche „Nuthe – Stern“

97 Jahre

Elsa Ruziczka „Unverzagt Nord“

Nachträglich gratuliert der KGV „Nedlitz am weißen See“ Heinz Nennhaus zum 72., Klaus Hasselberg zum 76. und Ursula Schneeweiß zum 83. Geburtstag.

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Die Redaktion

Eröffnung des Konrad-Wolf-Parks in der Gartenstadt Drewitz

Gemeinsam haben am 30. April 2014 der Brandenburgische Bauminister Jörg Vogelsänger und der Beigeordnete für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt, Matthias Klipp, den neuen Konrad-Wolf-Park in Drewitz eröffnet. Auf 1,5 Hektar ist eine Naherholungs-, Freizeit- und Spielanlage entstanden, die den Bedürfnissen aller Drewitzer Bewohnerinnen und Bewohnern entspricht. Wie von den Bürgerinnen und Bürgern ge-

wünscht, hält der Konrad-Wolf-Park Angebote für alle Generationen bereit. Viele Elemente des Parks wurden eigens für Drewitz entwickelt und gebaut: So zum Beispiel die Sitzbänke, die für den Konrad-Wolf-Park entwickelt wurden und die es nur hier gibt, die eigens entworfenen Sitzkissen aus Beton und das Wasserspiel. Selbst die Drängelgeländer an den Bahnübergängen sind exklusive Bauteile, die es nirgendwo sonst gibt.

Mit seinen Fontänen und Wasserdüsen ist das Wasserspiel direkt am „Grünen Kreuz“ auf Höhe des Guido-Seeber-Weges eine echte Attraktion. Es befindet sich genau an jener Stelle, wo sich der Konrad-Wolf-Park und die künftige grüne Promenade schneiden und das sogenannte Grüne Kreuz bilden werden. Dieser Ort wird gemeinsam mit dem Café, das hier entstehen soll, das neue attraktive Zentrum des Wohngebietes ausmachen. Direkt am Standort des geplanten Cafés entstand ein Kleinkinderspielplatz mit Matsch- und Buddelmöglichkeiten, Kletteranlage und Rutsche.

Außer den 158 Bäumen wurden 54 große Sträucher gesetzt, die zum Zeitpunkt der Pflanzung etwa 2 m hoch waren, sowie 22.441 kleinere Sträucher und 2.700 Stauden und Gräser. Als Sträucher sind robuste Arten vorgesehen, die zum Teil auch unter Bäumen gedeihen wie Kirschlorbeer und Mahonien, außerdem Rote Berberitzen, die sich auch in Fahrbahnnähe wohlfühlen, aber es gibt auch zierende Arten wie Spiräen und Rosen, die im Sommer flächendeckend in den Beeten erblühen werden.



VGS-Kreisgeschäftsstelle Potsdam

Paul-Neumann-Str. 33a
14482 Potsdam

Tel: (0331) 70 87 97
Fax: 71 91 31

eMail: vgs-kreisverband-
potsdam@tnp-online.de

Kommission gebildet laut Mitgliederbeschluss

Laut Satzung (Par. 9 Abs. 9) ist allein der Kreisvorstand berechtigt, zur Klärung von anstehenden Sachfragen Kommissionen zu bilden. Die Jahresmitgliederversammlung des VGS-Kreisverbandes Potsdam vom 26. März 2014 hat dem Kreisvorstand durch Beschluss den Auftrag erteilt zur Bildung einer Kommission. Der Vorstand hat dementsprechend einen diesbezüglichen Beschluss gefasst und eine Kommission berufen.

Der Kommission gehören an: Eberhard Bartsch, Dr. Ilona Pfüger, Klaus Firtzlaff, Heiner Franz und Roland Retzke. Kreisvorstandsmitglieder gehören der Kommission nicht an. Auf einer ersten Beratung am 20. Mai hat sich das Gremium entschieden, dass Eberhard Bartsch den Vorsitz haben soll und Dr. Ilona Pfüger als Schriftführerin fungiert.

Die inhaltliche Arbeitsgrundlage für die Kommission bildet der Beschluss der Jahresmitgliederversammlung vom 26.03.2014 mit dem Wortlaut: „Die MV beschließt auf Antrag von U. Wolffgram, dass alle Anträge, die sich mit und über Dr. Kärsten befassen, in eine vom KV zu bildende Kommission überwiesen werden.“

Die Kommission hat ihre Tätigkeit zeitnah aufgenommen und sich das Ziel gesetzt, möglichst in kürzester Frist ihre Tätigkeit abzuschließen – max. bis zum 30. Oktober 2014, damit eine Auswertung spätestens zum Herbstseminar (November 2014) erfolgen kann.

Beschluss der SVV zu Babelsberg-Nord

Aus aktuellem Anlass bestehe das Erfordernis, den Geltungsbereich des im Aufstellungsverfahren befindlichen Bebauungsplans Nr. 122 „Kleingärten Babelsberg-Nord“ in zwei Bebauungspläne aufzuteilen, so die Vorgabe der Stadt Potsdam für die Potsdamer Stadtverordneten.

Die Stadtverordnetenversammlung hat dementsprechend am 7. Mai 2014 beschlossen:

Der Bebauungsplan Nr. 122 „Kleingärten Babelsberg-Nord“ ist ... in folgende Bebauungspläne aufzuteilen:

Bebauungsplan Nr. 122-1 „Glienicker Winkel“ und Bebauungsplan Nr. 122-2 „Kleingärten Obere Donarstraße / Concordiaweg“.

Der Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 122-2 „Kleingärten Obere Donarstraße / Concordiaweg“ ist ... zu erweitern.

Der Entwurf des Bebauungsplans Nr. 122-2 „Kleingärten Obere Donarstraße / Concordiaweg“ ist gemäß § 3 Abs. 2 BauGB öffentlich auszulegen.

Das Planverfahren zum Bebauungsplan Nr. 122-2 „Kleingärten Obere Donarstraße / Concordiaweg“ (ist) mit

der Priorität 1 Q entsprechend dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Vereinbarung von Prioritäten für die Verbindliche Bauleitplanung vom 07.03.2001 und nachfolgender Aktualisierungen durchzuführen.

Zu diesen 4 Punkten wurde laut Ergänzungsantrag der Fraktionen DIE LINKE und SPD die Beschlussvorlage um folgende Beschlusspunkte erweitert:

5. Die Verwaltung wird beauftragt, parallel zur Durchführung der öffentlichen Auslegung des Bebauungsplans Nr. 122-2 „Kleingärten Obere Donarstraße / Concordiaweg“ einen Vorschlag zu erarbeiten, wie ein künftiger Ausbau des Concordiaweges auf das absolute Minimum einer gesicherten Erschließung reduziert werden kann, und einen entsprechenden Vorschlag zur Anpassung der Festsetzungen zu machen. Ein erster Sachstand dazu ist im September 2014 im Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen vorzustellen.

6. Die Verwaltung wird beauftragt, durch einen Mediator ein Mediationsverfahren zwischen Eigentümern und Nutzern der Flächen im Bereich des

Bebauungsplanes Nr. 122-1 „Glienicker Winkel“ durchführen zu lassen.

7. Die Landeshauptstadt strebt eine Städtebauliche Vereinbarung mit den Eigentümern und Nutzern der Flächen an, die sowohl dem Primärziel der Sicherung des jetzigen Nutzungsbestandes dient, aber gleichwohl einen Interessenausgleich zwischen Eigentümern und Nutzern berücksichtigt. Im Falle des Zustandekommens einer Städtebaulichen Vereinbarung ist zu prüfen, ob dann noch ein evidentes Planerfordernis besteht. Über das Ergebnis dieser Gespräche ist im Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen im September 2014 zu informieren.

8. Sollte eine Städtebauliche Vereinbarung bis September 2014 nicht erreicht werden, so ist zum Bebauungsplan 122-1 ein auslegungsreifer Bebauungsplanentwurf vorzulegen: Der Bebauungsplanentwurf ist als „Baukörperplan“ mit Festsetzung der jetzigen Bestandssituation als „Baufenster“ zu erstellen. Alle heute als Gärten genutzten Parzellen sind als solche dauerhaft festzusetzen.

EVERYBODY WELCOME!!!

...steht in großen Buchstaben im Logo des Motorcycle-Jamboree. Ob Jung, ob Alt, Motorrad- oder Musikfans, oder einfach nur alle, die ein spektakuläres Wochenende vom 17. bis 20. Juli 2014 in Altes Lager erleben wollen, jeder ist willkommen. Zum 24. Jamboree begrüßen wir wieder Gäste aus aller Herren Länder und bieten, wie jedes Jahr, ein abwechslungsreiches Programm mit Bikerspielen, Free-Fight Kämpfen, Bike-Verlosung, Misswahl, Bike-Prämierungen, Essen, Trinken, sowie Good Stuff auf der Dealermeile und natürlich Musik ohne Ende, gekrönt von einem gigantischen Feuerwerk inklusive Lasershow.

So stehen in diesem Jahr keine Geringeren als die „Meiste Band der Welt“ Knorkator am Samstag als Headliner auf der Bühne und präsentieren ihre neuen Songs. Für eine noch härtere Gangart sorgt bereits am Freitag U.D.O., denn Udo Dirkschneider, der Ex Accept Shouter und seine Mannen haben sich nicht lange bitten lassen, um beim Jamboree aufspielen zu können.

Für die Blues-Fraktion, extra aus Hamburg eingeflogen und wieder mit einer heißen Show im Gepäck, kommt Van Wolfen um die Stimmung für die anschließenden K1 Freefight Kämpfe anzuheizen. Haudegen aus Berlin, bereits von zwei Jahren umjubelt, geben ebenso erneut ein Gastspiel, wie die Dauerbrenner Mandados Del Cielo, die einmal mehr das Partyzelt zum Kochen bringen.

Überraschungsgast und absoluter Geheimtipp, deshalb nicht zu versäumen, ist die Grand Dame des Rock aus deutschen Landen Jutta Weinhold mit ihrer Band. Seit mehr als vierzig Jahren On Stage, rockt sie das House mit alten und neuen Songs aus ihrer langen Karriere.

Zudem sind wieder weitere Bands am Start, wie Nitroville aus Großbritannien oder Flat Food aus Skandinavien, die mit Sicherheit für euch Musikfans einiges zu bieten haben und jeden Geschmack abdecken.

Wer davon noch nicht zufriedengestellt ist, dem sein die atemberaubende Erotic-Show am Samstagabend ans Herz gelegt, bei der nicht nur dem Urgestein der Moderatoren, unserem Knicki Knacki, die Zunge bis zum Bühnenboden aus dem Hals hängen wird.

Wir freuen uns auf Euch.
Rock and Roll On!

Die „Oase der Erholung“

In der Gartenanlage Erholung in Luckenwalde wurde am letzten Mai-Wochenende (23. und 24.5.2014) die diesjährige Gartenbegehung durchgeführt. Bei interessanten Gesprächen mit den Gartenfreunden und manch spontaner Fachsimpelei konnte festgestellt werden, dass bis auf wenige Ausnahmen die Gärten fachkundig und liebevoll angelegt und gepflegt werden.

Im Grad der Bewirtschaftung ist ein positiver Trend zu verzeichnen. Das eigene Obst und Gemüse schmeckt eben doch am besten. Somit ist und bleibt jeder Garten eine „Oase der Erholung“.

**Glückwunsch für die Luckenwalder Jubilare**

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die im Monat Juni 2014 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Heidrun Lachmann „Heidekrug“
Isolde Brunk „Honigberg“

65 Jahre

Karin Oestreich „Finkenbag“

70 Jahre

Monika Valentin „Finkenbag“
Christina Giesen „Erholung“
Knut Schulpig „Heidekrug“

71 Jahre

Marlies Nolde „Zur Mühle“

72 Jahre

Alfred Schendler „Finkenbag“
Hans Joachim Stein „Rosenhain“
Waldemar Stärk „Waldfrieden“

73 Jahre

Heinz Schulze „Finkenbag“
Frau Rahmfeld „Zur Mühle“
Ingrid Kleinert „Zur Mühle“

74 Jahre

Gisela Löwe „Eckbusch“

75 Jahre

Ferdinant Domke „Erholung“
Werner Ziehe „Heimatscholle“

76 Jahre

Hans Ebert „Erholung“
Heinz Bernau „Zur Mühle“

77 Jahre

Gerhard Düsing „Zur Mühle“

**78 Jahre**

Kurt Hagel „Eckbusch“
Georg Zangl „Zur Mühle“

79 Jahre

Herbert Richter „Heimatscholle“
Horst Boddeusch „Eckbusch“

80 Jahre

Irtraut Marscheider „Erholung“

81 Jahre

Erna Bergmann „Flügelrad“

84 Jahre

Waltraud Hildebrand „Eckbusch“

88 Jahre

Werner Kutzner „Erholung“
Else Schliebener „Eckbusch“

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.
Die Redaktion

Dank an Vorstandsmitglieder

Jahreshauptversammlung in der KGA „Waldfrieden“ in Luckenwalde

Am 03.05.2014 führte der Kleingartenverein „Waldfrieden“ in der Gaststätte Unger seine diesjährige Jahreshauptversammlung durch. Leider war es wieder eine ganze Reihe von Mitgliedern, die scheinbar kein Interesse daran haben, wie es im Verein weitergeht, welche Aufgaben in nächster Zeit auf uns zukommen oder welche Beschlüsse erforderlich sind.

In seinem Bericht an die Mitgliederversammlung ging der Vorsitzende auf die geleistete Arbeit in den Teilanlagen ein. Harald Krebs bedankte sich bei den Vorstandsmitgliedern, besonders bei den Anlagenverantwortlichen für die Erfüllung der nicht immer einfachen und angenehmen Aufgaben. Er führte aus, dass es in den Anlagen 1, 2 und 3 insgesamt nur einen freien Garten gibt, in der Anlage 1a leider 7 Gärten ohne Pächter. Die Zahlungsmoral ist sehr unterschiedlich, so gibt es in der Anlage 2 seit Jahren keinen Schuldner dem Vorstand gegenüber.

In diesem Zusammenhang wurde beschlossen, dass durch den Vorstand

eine neue Beitragsordnung erarbeitet und durch die Mitgliederversammlung beschlossen wird. Hier werden auch neue, härtere Mahngebühren enthalten sein. Neben Hinweisen zum Befahren und Parken in den Anlagen, der Ruhezeiten wurde auch auf das „wilde Bauen“, das Anleinen der Hunde und andere Dinge hingewiesen, die jedoch überwiegend an die Gartenfreunde gerichtet waren, die leider wieder einmal gefehlt haben.

Im Bericht des Vorstandes wurde unter anderem auch auf die Umlage eingegangen, die seit vielen Jahren existiert, noch nie den neuen Bedingungen angepasst worden ist und nun keines-

wegs mehr den heutigen Anforderungen entspricht. Es wurde einstimmig eine Anhebung des Betrages beschlossen. Es wurde weiter beschlossen, als Endtermin für die Bezahlung von Pacht, Beitrag und Umlage den 03.09. für das Folgejahr festzulegen.

Im letzten Tagesordnungspunkt ging es um die Nachwahl von ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern. Zur neuen Schatzmeisterin wurde Melanie Werner gewählt. Der Vorstand bedankt sich ganz herzlich bei Juliane Barten, die wegen dienstlicher und privater Probleme die Funktion leider aufgeben musste. Holger Berndt ist neuer Anlagenverantwortlicher der Anlage 1.

Peter Quoos ist Nachfolger des verstorbenen Hans Kazor, der die Funktion des Energiebeauftragten viele Jahre ausgeübt hat.

Insgesamt war es eine gute Veranstaltung, die bei einer höheren Beteiligung sicher noch mehr gute Vorschläge und Hinweise für unsere gemeinsame Tätigkeit erbracht hätte.

Waldemar Stärk



Vereinsaustritt und die Konsequenzen

Bei allen Erfolgen, die ein Vereinsvorstand aufzuweisen hat – leider kommt's auch in einer Solidargemeinschaft zu Streit quasi über'n Gartenzaun. Und wenn's dann gar nicht mehr geht, ist der Satz schnell und oft unüberlegt auf dem Tapet: „Na, dann trete ich eben aus dem Verein!“ Was passiert dann eigentlich mit der weiteren Gartennutzung, wenn einer quasi das Handtuch schmeißt? Dann hat er auch das Recht verwirkt, weiter in unserer Kleingartenanlage den Garten zu nutzen, so hört man es oft.

Doch das ist falsch. Denn hier geht es um zwei rechtliche Bereiche. Als Vereinsmitglied unterliegt der Kleingärtner der Satzung und damit dem Vereinsrecht, und als Pächter ist für ihn der Pachtvertrag und das Kleingartenrecht verbindlich. Wenn auch die Beginn eines Kleingartenpachtverhältnisses die Mitgliedschaft in einem Kleingärtnerverein voraussetzt, so endet doch der Unterpachtvertrag nicht mit dem Verlust der Mitgliedschaft im Verein durch Ausschluss oder Austritt.

Das Nichtmitglied bleibt also Pächter mit allen Rechten, wie dem Recht der Gartennutzung, der Nutzung der Ge-

meinschaftseinrichtung usw., aber auch mit allen Pflichten, die auf der Kleingartenanlage ruhen, wie Leisten von Pflichtenstunden, Zahlung von Umlagen für die Gemeinschaftseinrichtungen, Durchführung von Winterdienst u.a.m. Die Pflichten ergeben sich daraus, dass ein Kleingarten nur dann ein Kleingarten sein kann, wenn er in einer Anlage liegt (§ 1 Abs. 1 Nr. 1 Bundeskleingartengesetz BkleingG-) und der Kleingartenpachtvertrag nicht erloschen ist. Werden dann jedoch die Pflichten nicht erfüllt oder gar verweigert, dann ist dies ein Kündigungsgrund für den Unterpachtvertrag gem. § 9 Abs. 1 Nr. 1 BkleingG.

Und an dieser Stelle noch eine finanzielle Konsequenz: Die Kosten für Verwaltung der Kleingartenanlage werden nicht durch den Zwischenpächterzuschlag, sondern durch den Vereinsbeitrag mit aufgebracht. Da der Verein aber vom Nichtmitglied keinen Vereinsbeitrag (in dem auch der Beitrag für den Zwischenpächter enthalten ist) fordern kann, muss er für die Verwaltung der Kleingartenanlage ihm gegenüber eine Verwaltungsgebühr erheben. Diese wird höher als der Ver-

einsbeitrag sein müssen, da der Verein z.B. bei der Verwaltung der Pachtsache einen höheren Aufwand hat als vorher. Der ehrenamtliche Vorstand und die aus dem Mitgliedsbeitrag mit finanzierte Tätigkeit des Zwischenpächters ermöglichen es, den Aufwand für die Verwaltung einer Parzelle niedrig zu halten. Auf diese Solidarleistung hat logischerweise ein Nichtmitglied keinerlei Anspruch. Im Gegenteil, ihm müssen diese Leistungen in vollem Umfang in Rechnung gestellt werden, denn er stellt sich mit seinem Verhalten außerhalb dieser Solidargemeinschaft. Dem Verein entstehen außerdem erhebliche zusätzliche Aufwendungen. Diese erheblichen Mehrkosten muss der Verursacher – also das Nichtmitglied – tragen. Die Verwaltung einer Parzelle ist etwa der einer Mietwohnung gleichzusetzen und kann wie bei Wohnungsverwaltungen mit EUR 150,- bis 250,- je Jahr veranschlagt werden. Hieran sieht man auch, welche immensen Leistungen für die Kleingärtner in ehrenamtlicher Arbeit erbracht werden. Jeder sollte ruhig darüber einmal nachdenken.

Bernd Martin

(Quelle: Fachberater)



**KVG-Kreisgeschäftsstelle
Luckenwalde**

An der Krähenheide 3
14943 Luckenwalde

Tel: 03371/61 08 05
Fax: 03371/40 28 34

www.kvg-luckenwalde.de

Ferienzuschüsse für einkommensschwache Familien

Das Brandenburger Familienministerium zahlt einkommensschwachen Familien für die Sommerferien wieder Urlaubszuschüsse. Pro Tag und Familienmitglied können erstmals acht Euro dazugegeben werden. Bisher variierte der Betrag zwischen 5,20 und 7,70 Euro. „Gerade für Kinder, die im Alltag unter der sozialen Ausgrenzung oft leiden müssen, ist ein gemeinsamer Urlaub eine besonders wertvolle Zeit“, teilte Familienminister Günter Baaske (SPD) am Donnerstag mit. Für die Ferienzuschüsse stehen 2014 rund 300.000 Euro bereit. 2013 profitierten 1.200 Familien davon. Auch Großeltern, die mit ihren Enkeln verreisen, können Anträge stellen.

Daneben engagieren sich Initiativen für familienfreundliche Lebens- und Arbeitsbedingungen im Land. Nach Angaben der Staatskanzlei sind 53 lokale Familien-Bündnisse aktiv. Die Landes-Stiftung „Hilfe für Familien in Not“ greift zum Beispiel ein, wenn gesetzliche Ansprüche nicht ausreichen und Hilfe auf andere Weise nicht ausreichend ist.

Die 1992 von der früheren Sozialministerin Regine Hildebrandt (SPD) ins Leben gerufene Initiative hat nach eigenen Angaben bislang mehr als 3500 Familien mit rund 2,7 Millionen Euro unterstützt. 2013 waren es nach Angaben von Stiftungsschirmherr Matthias Platzeck (SPD) 243 Familien, die rund 112 000 Euro erhielten.

Glosse:

Ganz Deutschland im EINHEITSbrei

Im Frühsommer, wenn in Brasilien der Ball rund läuft (vom 12.06. bis zum 13. Juli), wird es garantiert wieder heißen: „Deutschland vergeißt gegen Angstgegner Italien“. - Deutschland? Wirklich ganz Deutschland? Oder doch eher nur elf Ballermänner, ein paar Hinterbänkler und ein verzweifelter Trainer?

Aber nicht böse sein, schließlich repräsentiert „unser Team“ auf diesem Nebenkriegsschauplatz das halbe Land - und da es sogar vorkommen kann, dass die eine oder andere stramme Wade die Nationalhymne aus zusammengebissenen Zähnen hervorzuquetschen versucht, kann man in diesem Fall gestrost von „Deutschland“ sprechen, auch wenn es sich in Wirklichkeit nur um ein paar wenige Aktive handelt, die ihre Knochen hinhalten.

Ärgerlich wird es nur, wenn wieder mal Schuldscheine ausgestellt oder Forderungskataloge gedruckt werden, wenn es heißt „Deutschland muss...“, „Deutschland hat...“, oder „Deutschland sollte...“.

Denn dieses Land ist weit mehr als ein mit undefinierbarer Masse gefüllter Jutesack, auf den es sich von oben und außen trefflich einprägen lässt. In Deutschland tummeln sich über 81 Millionen wilde Kreaturen, die auf der Suche nach dem Sinn oder Unsinn des Lebens so verschieden sind, wie Schneeflocken, die vom Himmel fallen.

Es handelt sich also nicht um einen Einheitsbrei, der in eine Richtung fließt. Wer also ständig von „ganz Deutschland“ spricht und damit versucht, alle Deutschen in die Pflicht zu nehmen, macht sich die Sache zu einfach.

Wahrlich, es lohnt sich, dieses Land mal in seine Einzelteile zu zerlegen. Hier ein Versuch - anno 2014: Unsere eine und einzigartige Bundeskanzlerin ist immer adrett gekleidet, aber mehr als 702.000 Deutsche haben Probleme mit ihrem Nervenkostüm und mussten bereits operiert werden. Zehn Minister und sechs Ministerin-

nen stecken in der GroKo ihre Dickköpfe zusammen, 375.800 Deutsche und DeutschInnen haben sich derweil schon scheiden lassen. 631 Abgeordnete schwingen im Bundestag große und kleine Reden, 21.116 Menschen singen im deutschen Chorverband schöne Lieder, 468.434 Pädagogen arbeiten lieber in deutschen Kindergärten und viele der 9.648 Millionen Hundebesitzer ärgern sich über den

Maulkorberlass in einigen Bundesländern.

380.000 Obdachlose und 127.023 Asylbewerber geben sich auf der Suche nach einem lauschigen Plätzchen die Türklinke in die Hand. 1,3 Millionen Menschen in Deutschland hängen an der

Flasche, 150.000 an der Nadel, mehrere Millionen Mobilfunkkunden in der Warteschleife der Anbieter und 4,4 Millionen Hartz IV-Empfänger an den Lippen der Jobcenter-Mitarbeiter oder zu Hause herum.

662.685 Neugeborene müssen die Zeit bis zu ihrem bitteren Ende mit Arbeit überbrücken, wenn sie nicht zu den 200.000 Schülern gehören, die permanent den Unterricht schwänzen. 18,8 Millionen Deutsche haben voll die Panne, sie sind immer noch Mitglied im ADAC...

Habe ich jemanden vergessen? Sicherlich. Fühlt sich irgendjemand noch nicht angesprochen, wenn die Rede von „ganz Deutschland“ ist? Bitte melden!

Ein kleiner Tipp noch zum Schluss für unseren Bundestrainer, damit er beim nächsten Treffen mit dem Angstgegner nicht wieder in Schwulitäten kommt: Statt ein heterogenes, besser ein homogenes Team aufstellen, dann klappt's auch mit den Italienern.

Na dann: Der Fußball ist rund - wie die Welt. Und viel Spaß allen Fußballfans wünscht Ihnen,

Ihr Bernd Martin

(Die Zahlen sind diversen offiziellen Statistiken und Zeitungsberichten entnommen, einige davon sind geschätzt, veraltet, geschönt, auf- oder abgerundet und alle natürlich ohne Gewähr):



Für unsere Rätselfreunde

| | | | | | | | |
|------------------------------|---------------------------|----------------|--------------------------|--------------------------------|----------------------|-----------------------|--------------------|
| Hochzeitsgewand | ohne Anziehungskraft, fad | Oper von Verdi | weiblicher Nachkomme | kurz gebratene Fleischschnitte | Zupfinstrument, Lyra | Teil eines Wohnraumes | Metallbolzen |
| Irland in der Landessprache | | | | kleines Lasttier | | | |
| selbstloser Mensch; Träumer | | | | | | | Bedeutung, Geltung |
| Zwist, heftiger Wortwechsel | | | | lebhaft (Gespräch) | | Raubfisch | |
| Hustenstillmittel | Nachtisch, Nachspeise | | Schiff Noahs | | | | |
| Glückszustand | | | | | Gebirgsmulde | | |
| dt. Schauspieler (Hannelore) | Staat in Südostasien | | früher; lieber | | | | |
| Durchfahrt, Durchgang | | | chem. Zeichen für Helium | | | | |
| Rennbeginn | | | | | | | |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|-----------|
| | | | I | S | R | | | |
| F | R | E | U | D | P | O | E | T |
| A | N | R | E | G | U | N | G | |
| S | T | I | E | G | E | E | K | |
| S | T | E | G | | L | E | N | A |
| | H | | K | A | E | L | T | E |
| | T | R | I | E | R | B | I | S |
| K | R | U | M | M | J | A | N | E |
| A | N | E | | | | | | |
| U | M | G | A | N | G | | | Auflösung |
| P | G | A | R | | | | | vom |
| E | V | I | T | A | | | | Mai |
| R | H | O | E | N | | | | |

Witzig - witzig

Ihr Auto ist völlig überladen. Ich muss ihnen leider den Führerschein abnehmen, sagt der Polizist zu einem Autofahrer. „Aber das ist doch lächerlich“, antwortet der. „Der Führerschein wiegt doch höchstens 50 Gramm.“

„Die Brötchen sind ja von gestern. Ich will welche von heute.“ - „Dann kommen sie morgen wieder.“

Der Internist zum Patienten: „Leider kann ich die Ursache ihrer Beschwerden nicht feststellen. Aber vielleicht liegt es ja am

Alkohol.“ - „Alles klar, Herr Doktor, dann komme ich einfach wieder, wenn sie nüchtern sind.“

„Herr Doktor, wie werde ich 100 Jahre alt?“ - „Rauchen Sie?“ - „Nein“ - „Essen sie übermäßig?“ - „Nein“ - „Gehen sie spät ins Bett?“ - „Nein“ - „Haben sie Frauengeschichten?“ - „Nein.“ - „Wieso wollen sie dann so alt werden?“

Der Sieger des Marathons läuft die Schlussrunde und springt zusätzlich über eine Hürde. „Unmöglich!“, ruft ein Zuschauer. Meint sein Sitznachbar: „Bei dem Anlauf schafft das jeder.“

RundumService für Ihren Garten

Leistungen:

- Obst.- Baumschnitt
- Baumfällung
- Beregnungsanlagen
- Gartengestaltung
- Heckenschnitt
- Rasenpflege
- Pflasterarbeiten
- Zaunbau

Lieferung:

- Sackware: Kalk, Dünger, Rindenmulch, verschied. Sorten Erde
- lose Ware (ab 1 m³): verschied. Sorten Erde, Komposterde, Rindenmulch, Kies, Sand, Steine
- Pflanzen
- Kaminholz

www.Gaertner-Ray.de

Tel: 033831-31000 Fax: 033831-31113